

Korruption, Oligarchen und Stillstand – Der Bürgermeister von Odessa

Ein Bericht von Uschi Gmelch

Parteien in Osteuropa unterscheiden sich von westlichen Parteien oft dadurch, dass ihre institutionelle Struktur schwächer ist und sie stärker von einzelnen Politikern, meist Oligarchen, geprägt sind. Ein gutes Beispiel dafür, wie eine Partei als Werkzeug der Bereicherung und Interessensvertretung von Einzelpersonen und kleinen Gruppen dienen kann, ist die Partei des Bürgermeisters von Odessa.

Die größte Partei im Stadtrat von Odessa, *Doverjaj delam* ("Vertraue den Taten"), wurde erst 2014 von Gennadij Truchanov gegründet, der im selben Jahr Bürgermeister wurde. Zuvor war Truchanov schon Abgeordneter im Stadtrat und ab 2012 Abgeordneter für die pro-russische Partei der Regionen des 2014 gestürzten Präsidenten Viktor Janukovič im ukrainischen Nationalparlament. Interessanter ist seine Karriere vor der Politik: Nach seinem Wehrdienst als Ingenieur in der sowjetischen Armee gründete er 1993 eine Sicherheitsfirma und wurde 1995 Präsident der National Thai Boxing Federation, 2000 stieg er in den russischen Ölkonzern Lukoil ein.¹ Dies führt zu drei Dingen, die man über Odessas Bürgermeister wissen sollte: seine wechselhaften Verbindungen zu Russland, seine Korruption und seine Mafiaverbindungen.

Die 90er Jahre in Osteuropa zeichneten sich dadurch aus, dass plötzlich eine riesige Menge an ehemaligem Staatseigentum mehr oder weniger herrenlos war. Aus dieser Situation gingen die ursprünglichen Oligarchen hervor – Menschen, die durch den billigen Kauf von staatlichen Unternehmen und Besitztümern reich wurden. Truchanov war keiner von ihnen – bis 1992 war er Ingenieur in der Armee. Dafür identifizierte ihn eine italienische Polizeiakte von 1998 als Mitglied einer Mafiaorganisation, die von Odessa aus nach Italien und Europa expandierte, vor allem im Drogen- und Waffenschmuggel.² Truchanov habe laut einer BBC-Quelle in der italienischen Polizei dabei Gangmitglieder im Nahkampf und dem Gebrauch von Scharfschützengewehren geschult, wie auch die Existenz seiner Sicherheitsfirma

¹ Biografija Truchanova G.L., *Oficial'nyj sajt Truchanova Gennadija Leonidoviča*, 2014, unter <http://www.truhanov.od.ua/ru/about/biography/>>. Auf alle zitierten Internetdokumente wurde zuletzt am 27.06.2019 zugegriffen.

² Paradise Papers: Ukraine crime gang hid proceeds in luxury London flats, *BBC*, 23.04.2019, unter <https://www.bbc.com/news/uk-43823962>>.

nahelegt. Dieselbe Quelle beschreibt die Gangmitglieder auf der Basis von Telefonüberwachung als extrem gewalttätig und zu grausamen Morden bereit. Trotz der Polizeiakte wurden die meisten Gangmitglieder nie angeklagt, da ihre Taten nicht in die italienische Gerichtsbarkeit fielen. Truchanov begann danach seine politische Karriere in Odessa.

Lange schon gab es Gerüchte, dass Gennadij Truchanov neben der ukrainischen noch die russische Staatsbürgerschaft besitze. Laut dem früheren Bürgermeister von Odessa Eduard Gurvic habe Truchanov sogar zwei russische Staatsbürgerschaften und gleich noch eine griechische obendrauf.³ Truchanov leugnete dies stets, da die doppelte Staatsbürgerschaft in der Ukraine illegal ist und dies ihn natürlich in politisch gefährliche Nähe zu Russland rückt. In den Panama Papers tauchte schließlich eine Firma Truchanovs auf, die ihren formellen Sitz in einem Moskauer Vorort hat (in einer grünen Holzhütte, die mehr einem unbewohnten Gartenhaus ähnelt).⁴ Dies legte wieder nahe, dass Truchanov tatsächlich eine russische Staatsbürgerschaft hat und zudem Geschäftsbeziehungen dorthin unterhält. 2019 berichtete eine ukrainische Zeitung, Truchanov habe bereits 2017 einen russischen Pass unter seinem Namen bei einem Moskauer Gericht annullieren lassen.⁵ Er habe über das Internet über diesen illegalen Pass erfahren; eine Untersuchung habe ergeben, dass dieser Pass auf seinen Namen sogar zweimal erneuert worden sei. Das Moskauer Gericht stellte fest, dass der Reisepass fälschlicherweise auf der Basis von Truchanovs sowjetischem Pass ausgestellt worden sei. Das Odessiter Nachrichtenportal Dumskaya berichtet, Truchanov habe seinen ersten russischen Pass 2002 erhalten, 2003 einen zweiten, 2011 habe er eine Erneuerung des ersteren beantragt.⁶

³ Ex-mayor of Odesa says Trukhanov has one Greek, two Russian passports, *Kyiv Post*, 09.04.2016, unter <<https://www.kyivpost.com/article/content/ukraine-politics/ex-mayor-of-odesa-says-trukhanov-has-one-greek-two-russian-passports-411686.html>>.

⁴ Dmytro GNAF, Odesa mayor hides construction business offshore, 27.05.2016, unter <<https://www.occrp.org/en/panamapapers/odesa-mayor-hides-construction-business-offshore/>>.

⁵ Truchanov u 2017 roci anuljuvav sviy rosiys'kyj pasport čerez, *Ukrajnska Pravda*, 14.02.2019, unter <<https://www.pravda.com.ua/news/2019/02/14/7206684/>>.

⁶ Obvinenie po „delu Krajana2 rasskazalo o rossijskich pasportach mèra Odessy: oni annullirovany v 2017 godu, *Dumskaya*, 12.02.2019, unter <<https://dumskaya.net/news/delo-krayana-obvinenie-predostavilo-spravki-o-ro-095531/>>.

In seiner Einkommensoffenlegung für das Jahr 2014, die nach ukrainischem Gesetz für Träger staatlicher Aufgaben verpflichtend ist⁷, hat Truchanov zudem behauptet, keinerlei Geschäftsbeziehungen ins Ausland zu haben. Die Panama Papers, wie oben bereits erwähnt, erzählen eine andere Geschichte. Den geleakten Unterlagen zufolge besitzt Truchanov fünf Firmen auf den britischen Jungferninseln, die sich mit Grundstücken, dem Bauen von Wohnungen und Büros sowie dem Straßenbau beschäftigen. ⁸ Dies erscheint schon auf den ersten Blick problematisch für einen Bürgermeister, da solche Aufträge von staatlicher Seite vergeben werden. Im Februar 2018 wurde Truchanov dann auch am Kiever Flughafen verhaftet, unter Verdacht auf Veruntreuung von staatlichen Geldern und Amtsmissbrauch, aber schon am nächsten Tag wieder freigelassen, da ein Abgeordneter des Nationalparlaments (aus dem Block Petro Porošenko) für ihn bürgte.⁹ Truchanov übt trotz aller Untersuchungen immer noch sein Amt aus.

Aufgrund all der oben genannten Probleme wäre ich davon ausgegangen, dass Truchanov ein ausgesprochen unbeliebter Bürgermeister ist. Es hat auch immer wieder Proteste gegen ihn und seine Korruption gegeben und Aktivisten beklagen, er habe die Stadt vollständig unter Kontrolle.¹⁰ Die Odessiter, mit denen wir sprachen, haben sich jedoch nicht so eindeutig geäußert. So bemerkte eine Stadtführerin, Truchanov sei nicht der schlimmste Bürgermeister, den die Stadt je gehabt habe. Alexander Dobroer, dessen Vortrag in einem anderen Beitrag noch näher geschildert wird, schrieb Truchanov zu, zu Zeiten der Annexion der Krim durch Russland sowie der Gründung der Volksrepubliken Doneck und Luhans'k ein ähnliches Angebot von russischer Seite abgelehnt zu haben. Damals wurde befürchtet, dass sich ein Dominoeffekt von der Ostukraine über Odessa bis nach Transnistrien abspielen könnte, bei dem sich all diese Regionen abspalten und unter russische Kontrolle fallen würden. Dies sei

⁷ Pro zapobyygannja koruptysyj, Zakonodavstvo Ukrainy, 16.07.2019, unter <https://zakon.rada.gov.ua/laws/show/1700-18?fbclid=IwAR3ZTJOPHeRKigOxmDMLrmoJ5MpddXSCKr4m0riF6zMcBw_imz3h7BxmW9I>.

⁸ Paradise Papers: Ukraine crime gang hid proceeds in luxury London flats, BBC, 23.04.2019, unter <<https://www.bbc.com/news/uk-43823962>>.

⁹ Odesa Mayor Trukhanov freed against MP Golubov's guarantees, *Unian*, 15.02.2018, unter <<https://www.unian.info/politics/10008875-odesa-mayor-trukhanov-freed-against-mp-golubov-s-guarantees.html>>.

¹⁰ Olena MAKARENKO, Trukhanov's criminal grip over Odesa akin to "separatist republic" - activist who survived murder attempt, *Euromaidan Press*, 26.01.2019, unter <<http://euromaidanpress.com/2019/01/26/trukhanovs-criminal-grip-over-odesa-akin-to-separatist-republic-activist-who-survived-murder-attempt/>>.

nach Dobroer nicht geschehen, da Truchanov gewusst habe, dass die Hafen- und Handelsstadt Odessa als nicht anerkanntes russisches Gebiet nicht überleben könne, und daher russische Unterstützung für die separatistischen Bestrebungen abgelehnt habe.

Dies bedeutet nicht, dass die Odessiter BürgerInnen sich der Korruption in der Stadt nicht bewusst sind. Sie sind es. Der Wunsch nach Veränderung ist groß, die Hoffnung weniger. Bei manchen, vor allem jungen und westlich orientierten Menschen, drückt sich das in dem Streben nach „europäischen Verhältnissen“ aus. Auch die Wahl des Outsiders Vladimir Zelenskij zum Präsidenten zeugt von diesem Wunsch nach Veränderung. Solange die weitreichende Korruption allerdings weiter besteht, werden die Odessiter der Situation so viel Gutes abgewinnen wie möglich.